

Basketball

U17 Junioren

Die Saison ist noch am Laufen. Das heutige Spiel gegen den TV Grenzach im heimischen Engerfeld konnten die grössten unserer Abteilung mit 111:42 Punkten für sich entscheiden. Ein lockeres, entspanntes Spiel, da der Gegner unsere Mannschaft selten vor ernsthafte Probleme stellte. Und wenn es dann doch einmal welche gab, waren diese eher ein Produkt des Zufalls als ein durchdachter und umgesetzter Angriffszug oder eine einstudierte Verteidigungsvariante. Das Spiel lebte dadurch von der Individualität und der Ideenfreudigkeit unserer Spieler. Doch wie so oft in solchen ungefährdeten Bereichen schlichen sich mit fortlaufender Spieldauer Unkonzentriertheiten und zerfahrene Situationen ein, weil die für ein solches Spiel notwendige Grundspannung nicht aufrecht gehalten werden konnte. Nichtsdestotrotz ein klarer, ein überzeugender und ein schöner Sieg, der nach drei Niederlagen auch in dieser Höhe gut tat.

Die letzten drei Niederlagen kamen so überraschend nicht, nachdem von Spiel zu Spiel auf nicht wenige Leistungsträger verzichtet werden musste. Die vielfachen Beanspruchungen unserer Spieler zwischen Schule und Ausbildung hin und her geworfen, auch noch ein Plätzchen für das Basketball zu finden, neben den Kollegen, den Freundinnen, aber auch der Familie, gleicht oftmals einer vergeblichen Suche nach einem verfügbaren Zeitfenster. Hinzu kommen bei manchen Verletzungspech oder gewisse andere Unverbindlichkeiten hinzu und schon fährt die Mannschaft halt nur noch mit sieben Leuten an die Spiele. Konditionell deutlich erkennbare Grenzen einiger Spieler und massive taktische Begrenzungen sind die Konsequenzen.

Und trotzdem musste die Niederlage gegen die Mannschaft aus Oberdorf überraschen. Unsere Mannschaft hat zwar nicht sehr gut gespielt aber gefällig. Ich machte mir während des ganzen Spiels eigentlich keine Sorgen. Die Mannschaft spielte sich Chance um Chance heraus, schaffte es oftmals, den Ball in die Zone unter den Korb zu bringen, konnte auch immer wieder zum Wurf ansetzen, aber der Korb blieb in vielen Situationen verbrettert und vernagelt. (Wenige Wochen später erlebte ich ähnliches im Joggeli beim FCB gegen Schaffhausen). Das Spiel ging letztlich mit für uns nur enttäuschenden 50 Punkten (zu 56 Punkten) verloren. Zwischenzeitlich konnten wir ein Gastspiel in Münchenstein mit einem Punkt Vorsprung gewinnen. Eine Kommentierung bei diesem knappen Resultat erübrigt sich, wenn man bedenkt, dass Münchenstein bislang ein treuer Punktelieferant für uns gewesen ist.

Beim Gastspiel in Muttenz, notabene dem Absteiger aus der höheren Kategorie, zeigte sich die Mannschaft wieder von einer anderen Seite. Fast vollständig angetreten, konnte das Spiel über einen längeren Zeitraum offen und spannend gehalten werden. Bemerkenswert und herauszuheben ist die Moral, mit der die Mannschaft eingefahrene Rückstände wieder egalisieren konnte, so dass im Grunde jedes Ergebnis möglich gewesen wäre. Aber leider hatten 1-2 Spieler der Mannschaft in den letzten entscheidenden Phasen des Spiels kurze konditionelle Durchhänger und Konzentrationsschwankungen, was dem Gegner letztlich einen 84:75 Sieg einbrachte.

Nach den Sportferien kam dann der BC Münchenstein zu uns. Aber wiederum mussten wir ohne 3-4 Leute aus der normalen Startformation antreten. Entsprechend deutlich resultierte daraus eine Niederlage von 71:97. Eine hervorragende Partei von unserer Seite machte hierbei noch Emmanuel Tettey, der, von einem Spielrausch getrieben, einen Punkt um den anderen machte. In der Abwehr spielte er fast pausenlos eine Kraft zehrende und konditionell extrem anspruchsvolle Einzelmandeckung. Aber wenn man wie Emmanuel seinen eigenen Fanclub

mitbringt (ca. 15-20 Zuschauer und Zuschauerinnen kamen wegen ihm), muss man diesem eben auch etwas bieten☺.

Was bleibt aus der begonnenen Rückrunde als Fazit feststellbar? Die Mannschaft ist, wenn sie denn vollzählig und gesund antritt, sehr leistungsstark und für einige sehr gute Ergebnisse und Überraschungen gut. Insofern ist der in der Vorrunde resultierende zweite Platz kein Zufall gewesen, sondern entspricht dem Leistungsvermögen der Mannschaft. Und trotzdem ist festzustellen, dass der Unterschied der Leistungsstärke in der Mannschaft noch so gross ist, dass es zu diesen unterschiedlichen Resultaten kommt. Diese Lücke zwischen den einen und den anderen mehr und mehr zu schliessen, ist ein Ziel des Trainings. Ein zweites Ziel des Trainings ist die Verknüpfung des Intellekts mit dem Spiel. Oftmals geschehen Fehler oder Ballverluste, weil das Denken oder auch die Übersicht nicht eingesetzt worden sind. Je höher und je besser man Basketball spielen will, desto mehr muss man „Basketball denken“. Aber das gehört zu den schwierigsten Dingen, die ich den Spielern beibringen möchte, weil das Denken als solches schon bei manchen jungen Menschen keine allzu grosse Popularität genießt. Da sind dann halt andere Verhaltensweisen einfach „in“. Aber die meisten Eltern wissen recht genau, wovon ich spreche.

Eines darf aber bei diesem Rückblick nicht vergessen werden: vielleicht eine Selbstverständlichkeit für mich, dass es erst am Ende kommt. Ich trainiere diese Mannschaft, bin auch gerne mit ihnen zusammen, weil es einfach angenehme, tolle Menschen sind, die sich in dieser Mannschaft zusammengefunden haben. Es macht einfach Spass mit ihnen. Muss auch mal so deutlich gesagt werden...

Michael Lucas

U15 Junioren

Für die RhyFüx U15 verlief die Saison 2006/2007 bis jetzt sehr erfolgreich. Die Vorrunde beinhaltete zehn Spiele, von denen wir nur ein Spiel verloren haben. Neun Siege – das klingt also nicht schlecht. Und das war noch nicht das Beste was ich über die Mannschaft sagen kann.

Die Rückrunde läuft auch sehr gut. Es sind noch vier Spiele offen, acht wurden schon gespielt. Die Bilanz lässt sich sehen: zwei Niederlagen und sechs Siege. Die Niederlagen tun aber weh, denn sie mussten nicht sein. Man muss aber auch Positives an einer Niederlage sehen. Ohne je eine Niederlage erlebt zu haben, kann man den Sieg nicht so richtig zu schätzen wissen. Eigentlich war es nur eine Niederlage, die mir weh tut, die andere sehe ich als einen Sieg. Wir konnten mit erhobenem Haupt vom Feld gehen, denn es geht nicht um das OB, sondern um das WIE. Da spielt das Resultat nur eine Nebenrolle. Ich hoffe, dass diese Einstellung auch weiterhin für uns zählt und dass die Leute sie mit mir teilen.

Die Mannschaft ist eine Mannschaft. Die RhyFüx leben das Teamdasein und sie haben, meistens, viel Spass am Spielen und Trainieren. Was ich am meisten bewundere, ist die Fähigkeit der Mannschaft, so geschlossen als eine Einheit aufzutreten und gleichzeitig so offen und ohne Vorbehalte auf die Neu-Füxe zuzugehen. Ich habe bis jetzt keine Mannschaft gesehen, bei der das so gut funktioniert bzw. überhaupt funktioniert.

Diese Saison war es uns leider nicht möglich, eine U13 Mannschaft aufzustellen. Die Damen Mannschaft konnte auch nicht in die Saison geschickt werden. Soweit die schlechten Nachrichten.

Gute Nachrichten sind, dass die U17 Mannschaft mit rund 15 Spielern in die Saison 2007/2008 starten wird. Die Mannschaft wird aus den Jahrgängen 1991 und 1992 bestehen. Die U15 Mannschaft wird auch mit rund zehn Füxen in die Startlöcher gehen und hoffentlich wieder so eine tolle Saison hinlegen.

Ob wir weitere Mannschaften aufstellen, ist noch unklar. Die Erfahrung aus dieser Saison zwingt uns zur Vorsicht. Wir werden sehen, wie sich die Sachen entwickeln.

Einerseits ist es fraglich, ob wir genug Leute für weitere Mannschaften haben werden, andererseits ist es noch unklar, ob wir neue Trainer, die ehrenamtlich eine Mannschaft trainieren möchten, finden können. Ich glaube fast, dass letzteres schwieriger zu lösen sein wird.

Es gibt verschiedene Arten der Entlohnung. In heutiger Zeit ist diese Ansicht vielleicht etwas naiv und altmodisch, aber nicht alles, was früher war, war auch schlechter. Wir könnten jetzt über das Wort „ehrenamtlich“ diskutieren, aber wer will das schon. Ein Verein kann heute nur überleben, wenn genug Leute eine ehrenamtliche Funktion übernehmen und erfüllen, sagte mal jemand. Es stimmt. An dieser Stelle möchte ich mich beim Vorstand bedanken, denn es steckt viel Arbeit hinter so einem Verein. Natürlich auch bei Micha – ohne ihn würden die RhyFüx wahrscheinlich nicht mehr existieren. Ein Riesendank auch an die engagierten Eltern: an erster Stelle danke ich für die grosse Unterstützung während den Spielen, bei Siegen als auch bei Niederlagen. Ich danke auch für die unzähligen gefahrenen Kilometer nach Muttenz, Pratteln, Oberdorf, Délemont, Riehen, Boncourt, Basel, Grenzach, Arlesheim x-Mal hin und natürlich zurück.

Und zum Schluss möchte ich mich bei den RhyFüX-en für eine tolle Leistung, für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen bedanken. Diese Mannschaft zu trainieren, ist eine Freude, meistens :).

Ich hoffe auf noch einige erfolgreiche Jahre und nochmals ein Dankeschön an alle.

4-3-10

Toza Lucic